

Friedensgebet auf dem Schlossplatz Simmern

„Frieden beginnt dort, wo Menschen Hoffnung teilen.“

FRIEDENSGET

*„Frieden beginnt dort,
wo Menschen Hoffnung teilen.“*

Mittwoch, 28. Oktober 2026

18.00 Uhr

Schlossplatz Simmern

Für Versöhnung und Menschlichkeit

Für den Frieden in unserer Welt

Für Hoffnung und Zusammenhalt

Alle sind herzlich willkommen

Gestaltet vom lokalen Team Rayerschied

Lied: Herr gib uns deinen Frieden

Begrüßung

Ulrike

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Herzlich willkommen zu unserem Friedensgebet auf dem Schlossplatz in Simmern.

Vielleicht sind vielen von Ihnen bereits die Papierkraniche auf unserem Plakat aufgefallen. Sie begleiten uns heute Abend als Symbol unseres Friedensgebets.

Der Papierkranich stammt aus einer alten japanischen Tradition. Dort gilt der Kranich als Vogel des Glücks, der Hoffnung und eines langen Lebens. Weltweit bekannt wurde dieses Symbol jedoch durch die Geschichte der jungen Sadako Sasaki aus Hiroshima.

Am 6. August 1945 wurde über Hiroshima die erste Atombombe eingesetzt. Zehntausende Menschen verloren ihr Leben. Viele weitere litten noch Jahre und Jahrzehnte unter den Folgen der radioaktiven Strahlung. Unter ihnen war auch Sadako Sasaki. Sie war damals noch ein kleines Kind.

Jahre später erkrankte sie schwer an Leukämie, einer Spätfolge des Atombombenabwurfs. Während ihres Krankenhausaufenthaltes begann sie Papierkraniche zu falten. Sie knüpfte dabei an eine alte japanische Legende an, nach der demjenigen ein Wunsch erfüllt wird, der tausend Kraniche faltet.

Sadakos Wunsch war einfach und zugleich groß: Sie wünschte sich Gesundheit, aber vor allem Frieden. Frieden für die Kinder. Frieden für ihr Land. Frieden für die ganze Welt.

Obwohl Sadako ihre Krankheit nicht überlebte, wurde ihre Geschichte zu einem weltweiten Zeichen der Hoffnung. Bis heute senden Kinder und Erwachsene aus aller Welt tausende Papierkraniche nach Hiroshima. Sie erinnern an die Opfer von Krieg und Gewalt und setzen zugleich ein Zeichen für eine friedlichere Zukunft.

Wenn wir heute die Kraniche auf unserem Plakat betrachten, denken wir deshalb nicht nur an eine schöne Bastelarbeit. Wir denken an Menschen,

die unter Krieg leiden. Wir denken an die Opfer von Gewalt damals und heute. Wir denken an die Sehnsucht der Menschen nach Sicherheit, Versöhnung und Frieden.

Mitten unter den vielen weißen Kranichen sehen wir einen goldenen Kranich. Er erinnert uns daran, dass Hoffnung selbst dort wachsen kann, wo Menschen Leid erfahren haben. Er erinnert uns daran, dass Frieden immer mit einer Hoffnung beginnt und mit Menschen, die diese Hoffnung miteinander teilen.

Deshalb sind wir heute hier. Wir wollen für den Frieden in unserer Welt beten. Wir wollen die Not der Menschen vor Gott tragen. Und wir wollen uns von der Hoffnung stärken lassen, dass Gottes Friede stärker ist als Hass, Gewalt und Zerstörung.

Mit dieser Hoffnung beginnen wir unser Friedensgebet und beten den Psalm 139.

Psalm 139 (Auswahl) Andrea

5 Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, hast auf mich deine Hand gelegt.

6 Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

7 Wohin kann ich gehen vor deinem Geist, wohin vor deinem Angesicht fliehen?

8 Wenn ich hinaufstiege zum Himmel - dort bist du; wenn ich mich lagerte in der Unterwelt - siehe, da bist du.

9 Nähme ich die Flügel des Morgenrots, ließe ich mich nieder am Ende des Meeres,

10 auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich ergreifen.

11 Würde ich sagen: Finsternis soll mich verschlingen und das Licht um mich soll Nacht sein!

12 Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir, / die Nacht leuchtet wie der Tag, wie das Licht wird die Finsternis.

13 Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

14 Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke. Herr, du hast mich erforscht und kennst mich.

Lied

Erster Teil: Der goldene Kranich – Hoffnung, die aufsteigt **Angelika**

Wenn wir auf das Plakat unseres Friedensgebets schauen, fällt der Blick sofort auf einen besonderen Kranich. Mitten unter vielen weißen Kranichen steigt ein goldener Kranich dem Himmel entgegen. Er ist nicht größer als die anderen, und doch zieht er unsere Aufmerksamkeit auf sich. Vielleicht ist das ein Bild für die Hoffnung.

Hoffnung ist selten laut. Hoffnung drängt sich nicht in den Vordergrund. Oft erscheint sie klein und zerbrechlich. Und doch besitzt sie die Kraft, Menschen aufzurichten und Wege zu öffnen, wo zunächst keine Wege sichtbar sind.

Wir leben in einer Zeit, in der viele Menschen den Frieden bedroht sehen. Die Nachrichten berichten von Kriegen, Gewalt und Terror. Ganze Regionen versinken in Leid und Zerstörung. Millionen Menschen verlieren ihre Heimat. Andere verlieren Angehörige, Zukunftsperspektiven oder den Glauben daran, dass sich etwas ändern könnte.

Auch in unserem persönlichen Umfeld kennen wir Unfrieden. Missverständnisse, Enttäuschungen, verletzende Worte oder verhärtete Fronten können Beziehungen belasten. Oft wünschen wir uns Frieden, wissen aber nicht, wie der erste Schritt aussehen könnte. Der goldene Kranich erinnert uns daran, dass Frieden immer mit Hoffnung beginnt.

Wer hofft, glaubt daran, dass die Gegenwart nicht das letzte Wort hat. Wer hofft, traut Gott mehr zu als dem Dunkel. Wer hofft, bleibt offen für Veränderung.

Jesus selbst war für viele Menschen ein solcher Hoffnungsträger. Wo andere Mauern sahen, sah er Wege. Wo andere Menschen aufgegeben hatten, sprach er von Gottes Nähe. Wo Angst herrschte, schenkte er Vertrauen.

Vielleicht fragt uns Gott heute Abend: Wo kannst du Hoffnung weitergeben? Wem könntest du ein gutes Wort schenken? Wo könntest du den ersten Schritt zur Versöhnung wagen?

Der goldene Kranich auf unserem Plakat erinnert uns daran: Schon ein kleiner Funke Hoffnung kann eine große Wirkung entfalten.

Kurze Stille

Lied

Zweiter Teil: Viele Kraniche – Gemeinsam unterwegs Markus

Der goldene Kranich fliegt nicht allein. Um ihn herum sehen wir zahlreiche weitere Kraniche. Sie bewegen sich gemeinsam in dieselbe Richtung. Jeder einzelne ist Teil eines größeren Ganzen. Das ist ein starkes Bild für unsere Welt.

Kein Mensch lebt für sich allein. Unser Leben ist mit dem Leben anderer Menschen verbunden. Was wir sagen und tun, wirkt sich auf andere aus. Genauso beeinflusst das Verhalten anderer unser Leben. Frieden entsteht deshalb niemals allein. Frieden wächst in Beziehungen. Er wächst dort, wo Menschen einander zuhören. Dort, wo Vorurteile überwunden werden. Dort, wo Menschen entdecken, dass sie trotz aller Unterschiede dieselbe Sehnsucht nach Anerkennung, Sicherheit und Gemeinschaft teilen.

Dabei sind wir oft versucht, unsere Unterschiede stärker wahrzunehmen als das, was uns verbindet. Meinungen prallen aufeinander. Standpunkte verhärten sich. Nicht selten entstehen dadurch Gräben, die immer tiefer werden.

Doch die Kraniche auf unserem Plakat erzählen eine andere Geschichte.

Jeder einzelne Kranich besteht aus einem einfachen Blatt Papier. Für sich betrachtet wirkt er unscheinbar. Doch gemeinsam entfalten die Kraniche eine beeindruckende Schönheit. Gemeinsam bewegen sie sich dem Licht entgegen. Das gilt auch für unsere Gesellschaft.

Jede freundliche Begegnung, jede ausgestreckte Hand, jedes ehrliche Gespräch und jede Geste der Versöhnung verändert ein kleines Stück dieser Welt. Vielleicht sind es nur kleine Zeichen. Aber viele kleine Zeichen können Großes bewirken.

Gerade als Christen glauben wir, dass Gott durch Menschen wirkt. Oft geschieht das nicht spektakulär. Es geschieht im Alltag. Dort, wo Menschen füreinander da sind. Dort, wo jemand Trost spendet. Dort, wo einer dem anderen beisteht.

Heute Abend stehen wir auf diesem Platz als Gemeinschaft. Wir kommen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Geschichten. Doch uns verbindet die Sehnsucht nach Frieden.

Die Kraniche erinnern uns daran: Niemand muss den Weg allein gehen.

Kurze Stille

Lied

Dritter Teil: Aufbruch in den Frieden

Ulrike

Die Kraniche auf unserem Plakat ruhen nicht auf einem Ast. Sie sitzen nicht am Boden. Sie sind unterwegs.

Vielleicht liegt gerade darin ihre Botschaft.

Frieden ist nichts Statisches. Frieden ist ein Weg.

Wir können Frieden niemals einfach besitzen. Frieden muss immer wieder neu gesucht, gestaltet und bewahrt werden. Jede Generation steht vor dieser Aufgabe.

Auch wir.

Manchmal erscheint diese Aufgabe überwältigend. Angesichts der Probleme unserer Welt fragen wir uns vielleicht, ob unser Einsatz überhaupt etwas bewirken kann.

Doch jede große Veränderung beginnt mit einem ersten Schritt.

So war es immer.

Versöhnung beginnt mit einem Gespräch. Vertrauen beginnt mit einer Begegnung. Frieden beginnt mit einem Menschen, der bereit ist, einen neuen Weg zu wagen.

Jesus hat die Menschen immer wieder zum Aufbruch gerufen. Er hat sie eingeladen, alte Feindbilder hinter sich zu lassen. Er hat sie ermutigt, nicht Vergeltung zu suchen, sondern Versöhnung. Nicht Angst zu verbreiten, sondern Hoffnung.

Der Flug der Kraniche weist nach oben. Er richtet unseren Blick zum Himmel. Nicht um vor der Wirklichkeit zu fliehen, sondern um uns daran zu erinnern, dass es mehr gibt als Gewalt und Hass.
Gott schenkt Zukunft. Gott schenkt Hoffnung. Gott schenkt die Kraft, neu anzufangen.

Vielleicht ist heute Abend ein solcher Moment des Aufbruchs.
Ein Moment, in dem wir neu entscheiden, Hoffnungsvoll zu bleiben. Ein Moment, in dem wir uns neu auf den Weg machen. Ein Moment, in dem wir Gott bitten, aus uns Menschen des Friedens zu machen.
Denn Frieden beginnt dort, wo Menschen Hoffnung teilen.

Kurze Stille

Lied

Fürbitten

Andrea

Gott des Friedens, wir kommen mit unseren Sorgen und Hoffnungen zu dir.

- Für die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Erde. Für alle, die um ihr Leben fürchten, ihre Heimat verloren haben oder um Angehörige trauern. **Christus, höre uns**
- Für alle politisch Verantwortlichen. Öffne Herzen und Verstand für Wege der Verständigung und des Friedens.
Christus, höre uns
- Für die Menschen, die im Verborgenen Frieden stiften. Für Helferinnen und Helfer, Seelsorger, Lehrkräfte, Einsatzkräfte und alle, die Brücken bauen. **Christus, höre uns**
- Für unsere Familien, Nachbarschaften und Gemeinden. Lass gegenseitigen Respekt, Geduld und Versöhnungsbereitschaft wachsen. **Christus, höre uns**
- Für die Kranken, Einsamen und Trauernden. Schenke ihnen Menschen, die Hoffnung und Nähe bringen. **Christus, höre uns**
- Für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt. Nimm sie auf in deinen ewigen Frieden. **Christus, höre uns**

Hinführung zum Vaterunser

Jesus Christus hat uns gezeigt, dass Gott unser Vater ist und dass sein Reich des Friedens bereits mitten unter uns wachsen will.
Im Vertrauen auf seine Liebe und in der Hoffnung auf sein Reich beten wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel ...

Lied

Kranichaktion

Ulrike

Schlussgebet

Markus

Gütiger Gott,
wir danken dir für diesen Abend, für die Begegnung miteinander und für die Hoffnung, die du in unsere Herzen legst.

Du kennst die Sehnsucht der Menschen nach Frieden. Du kennst die Wunden unserer Welt. Du kennst auch alle Wege, auf denen Versöhnung wachsen kann.

Segne die Menschen in den Krisengebieten unserer Erde. Segne die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft. Segne alle, die sich für Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Frieden einsetzen.

Lass uns wie die Kraniche unseres Plakates Menschen sein, die sich auf den Weg machen. Menschen, die Hoffnung weitertragen. Menschen, die nicht aufgeben. Menschen, die Licht in die Dunkelheit bringen.

So begleite uns mit deinem Segen auf allen unseren Wegen der Vater, der Sohn, und der heilige Geist

Amen.